Lindenspiegel

DIE Lindener Stadtteilzeitung • September 2021 — 25. Jahrg.

Neues Projekt: Lasst uns reden! Seite 2

Lindener Butjer: Porträt Avni Altiner Seite 3

Wohnraum: DKP fordert „gut und günstig“ Seite 4

Es waren einmal drei Brüder.
ABSCHIED ANDERS LEBEN
Friedrich Cordes Bestattungen
Minister-Stüve-Str. 14
30449 Hannover
0511 / 46 44 45
www.hannover-bestattung.de
cordes. Stärke finden.

Jonny Peter im Gespräch mit Bezirksbürgermeister Rainer-Jörg Grube:

„Am 12. September wählen gehen, um den Bezirksrat zu stärken!“

Was waren für Dich die wichtigsten Themen der letzten fünf Jahre in Linden und Limmer?

Ich kann ja nur kurz antworten und kann deshalb nicht alle Themen ansprechen. Meiner Meinung nach – ich versuche hier auch für die Mehrheit des Bezirksrats zu sprechen – standen zuerst einmal sechs Themen im Vordergrund: 1. Die Entscheidung für den Neubau des Fössebades mit einem Freibad. 2. Der Beschluss, die IGS Linden neu zu bauen. 3. Die Diskussionen über die Zukunft des Ihmezentrums und die Einigung auf ein Konzept. 4. Die Festlegung des 1. Bauabschnitts für die Wasserstadt in Limmer. 5. Die Fertigstellung der IGS Limmer und 6. Die Diskussionen über das „Limmern“.

Was konnte in der Zeit für Linden und Limmer Wichtiges erreicht werden?

Es wurde zwar vieles diskutiert und einiges ja auch politisch beschlossen, aber erreicht wurde damit noch lange nicht alles. Manches ist noch nicht umgesetzt, manches ist im Detail immer noch ungeklärt. Wichtig waren aber immer die bürgernahen Diskussionen und die lokale Kompetenz. Der Bezirksrat hat immer versucht und auch erreicht, die Themen mit entsprechender Bürgerbeteiligung zu begleiten. Ein Beispiel dafür ist die Zukunft der Dornröschenbrücke oder das Thema Kreuzung am Küchengartenplatz und die Bebauung des sogenannten. Grünen Hügels. Auch konnte die Diskussion für ein Verkehrskonzept für Limmer inclusive Wasserstadt angestoßen werden. Das wäre auch wichtig wegen des Neubaus der Schwanenburg-Brücke, die ebenso erhebliche Auswirkungen auf den Verkehr in Limmer hätte wie der Ausbau des Westschnellwegs. Aufgrund unserer Diskussionen und der Bürgerbeteiligung muss die Stadtverwaltung oft ihre Planungen überarbeiten.

Weiter Seite 3

Rainer-Jörg Grube, 65 Jahre alt, ist gebürtiger Lindener, parteilos, seit 1996 Mitglied der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Bezirksrat. Er war lange Jahre Stellvertreter, seit 2011 ist er Bezirksbürgermeister und wurde hier 2016 – eher ungewöhnlich – von allen Mitgliedern gewählt. Von Beruf ist er kaufmännischer Angestellter. Foto: Jonny Peter

Anzeigenverkauf: 05 11 / 123 41 16

Kensal Rise / London

Linden jubelt! 615 Jahre Lindener Vereine – ein kleines Fest auf dem Küchengarten
Der hannoversche Stadtteil Linden ist Kult. Der Grund dafür besteht unter anderem in der langjährigen kulturellen Historie und der Vielfalt des ehemaligen Arbeiter*innen-Viertels. Vor allem aber hat Linden reichlich Tradition zu bieten, die es auch nachhaltig in sich hat: So feiern gleich dreizehn Lindener Vereine und Institutionen im Jahr 2021 ein rundes Jubiläum und werden gemeinsam ganze 615 Jahre alt! Dabei sind zum Beispiel der Ruderverein Linden von 1911 e.V., der stattliche 110 Jahre auf dem Buckel hat, der Sport Club Elite, der 100 Jahre alt wird, und das Freizeitheim Linden, das als erstes seiner Art in ganz Deutschland gilt und auch schon sechzig Jahre alt ist. Feiern werden aber auch die fünfzigjährige IGS Linden, der vierzigjährige DGB-Chor Hannover und das dreißigjährige Kulturzentrum Faust. Dazu gesellen sich die Bürgerinitiative Umweltschutz e.V., der Allerweltsladen Hannover, der Wissenschaftsladen Hannover e.V., der Mieterladen e.V., die Initiative für Internationalen Kulturaustausch, das Kindermuseum Zinnober und die Kreativ-Werkstatt Kreofant. Alle gemeinsam begehen nun also ein rundes Jubiläum und feiern am Sonntag, dem 12. September, auf dem Küchengarten ein buntes Fest. Dort gibt es ab 14 Uhr ein Bühnenprogramm, unter anderem mit einer Projektpräsentation der IGS Linden, einem Auftritt des DGB-Chors und Bands des in der Faust beheimateten Kontaktes Vereins Musik in Kontakt und einer Show von Clown Lakis. Für Kinder gibt es Mal- und Bastel-Aktionen.

Konzerte für Babys und ihre Eltern
Irgendetwas stimmt hier nicht: alles ist grau, energielos und eintönig. Dabei sind die Menschen um uns herum das alles nicht: sie sind groß und klein, laut und leise, neugierig und gespannt. Und die Lieblingslieder? Die klingen auch für jeden anders – mal laut, mal leise, mal hüpfend, mal stumm. Auf der Suche nach vielfältiger Musik, Gefühlen und Farben erkunden wir singend die Inseln um uns herum und ernten die (musikalischen) Schätze. Mit bekannten und unbekannten Melodien von B. Britten, F. Mendelssohn-Bartholdy, G. Ligeti u.a. – gesungen vom Vokalquintett ENSEMBLE SOZUSINGEN am 14. September ab 10.30 und ab 14.30 Uhr im Stadtteilzentrum Ricklingen sowie am 19. September ab 10.30 und ab 14.30 im Freizeitheim Linden. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 7 Euro, die Bezahlung erfolgt bar vor Ort. Ticket-Reservierungen sind über info@ensemblesozusingen.de möglich. Folgende Angaben werden dafür benötigt: Datum und Uhrzeit des Wunsch-Termins, Anzahl der Tickets, Namen und Adressen (zur Corona-Kontaktverfolgung). Über die dann geltenden Hygiene- und Abstandsregeln wird vorab per E-Mail infomiert.

Mein Quartier Linden
Programm für September/Anfang Oktober
Quartier e.V. und Freizeitheim stellen in Vorträgen und Rundgängen den Stadtteil Linden vor: Samstag, 11. September, 14 Uhr – **MixTour auf dem Lindener Berg**. Auf dem ausgeschilderten Rundgang „MixTour“ werden Sehenswürdigkeiten der Geschichte, Kultur und Natur auf dem Lindener Berg gezeigt. Stationen sind u.a. der Wasserhochbehälter, der Lindener Turm, die Kleingärten und der Lindener Bergfriedhof mit dem Küchengartenpavillon. Dieser Rundgang findet im auch Rahmen des städtischen Programms „Grünes Hannover“ statt. Treffpunkt: An der St. Martinskirche, Dauer 2 Stunden. Leitung: Jonny Peter, Quartier e.V. Samstag, 2. Oktober, 14 Uhr – **Rundgang durch Linden-Nord**. Linden-Nord ist der quirligste der Lindener Stadtteile. Bei diesem Rundgang durch das Quartier geht es um die Geschichte dieses Viertels sowie um die aktuellen Themen. Zur Limmerstraße, Kochstraße, ehemaligen Fannystraße, Viktoriastraße, FAUST und Pfarrlandplatz gibt es viele interessante Geschichten zu erzählen und viel zu entdecken. Treffpunkt: Platz am Küchengarten (vor dem tak). Dauer 2 Std. Führung durch Jonny Peter (Quartier e.V.).

Die LINKE: Mehr Investitionen für Fössebad-Neubau!
Die LINKE hat angesichts prognostizierter Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer in Höhe von 60 Millionen Euro die Forderung nach mehr Investitionen für den Neubau des Fössebades aufgestellt. „Ich spreche mich in Anbetracht der aktuellen Haushaltsbilanzen gegen die Sparpolitik des Stadtkämmerers und für eine Ausgabenpolitik zum Wohle von Familien und Kindern aus. Jetzt wären die Mittel für den Fössebad-Neubau mit Außenbecken ohne Abstriche vorhanden, um auf ein über Jahre unrentables und teures ÖPP-Projekt bei dem Badneubau zu verzichten“, so der Fraktionsvorsitzende Dirk Machentanz.

Preisexplosion erfordert die Entstehung von mehr öffentlich geförderten Wohnungen:

Nettokaltmieten steigen in der Region Hannover jährlich um 4,1 Prozent

In der Region Hannover sind die durchschnittlichen Nettokaltmieten zwischen 2010 von 5,83 Euro bis 2020 auf nunmehr 8,74 Euro gestiegen. Das macht eine jährliche Preissteigerung von um die 4,1 Prozent und eine Gesamtsteigerung von circa 50 Prozent innerhalb von zehn Jahren aus. Damit erreicht die Region Hannover mit den Städten Göttingen, Wolfsburg, Braunschweig und Osnabrück niedersachsenweit Spitzenwerte bei der Angebotsmiete. In Hannover sind die Mietpreise noch höher, was das Zuziehen vieler Städter in die Region zur Folge hat. Somit verlängern sich die Arbeitswege und es vergrößern sich die negativen Auswirkungen auf die Umwelt und auf die Finanzen vieler Familien, welche die Mietersparnis häufig für gestiegene Mobilitätskosten wieder verwirken.
Dazu der Baupolitiker und Fraktionsvorsitzende Dirk Machentanz (DIE LINKE): „Es fehlt an allen Ecken und Enden an bezahlbaren Wohnungen in der Stadt. Wir bleiben daher bei unserer Forderung nach mindestens 2000 neu zu entstehenden Wohnungen pro Jahr. Davon sollen mindestens 30% der Sozialbindung unterliegen. Für die Umsetzbarkeit über Jahre ist eine Kapitaldeckenerhöhung bei der städtischen Wohnungsgenossenschaft hanova Wohnen dringend erforderlich, andernfalls steigert sich der Negativeffekt der Abwärtsspirale für breite Teile der Bevölkerung, wenn diese keinen bezahlbaren Wohnraum mehr finden!“

Interview zur Kommunalwahl mit Bezirksbürgermeister Rainer-Jörg Grube:

Wählen gehen – den Bezirksrat stärken

Fortsetzung von Seite 1

Was ist an Themen noch nicht umgesetzt worden? Warum?

Dass das Fössebad wie beschlossen gebaut werden soll, das ist so Stand der Dinge, aber die Fertigstellung wird immer weiter nach hinten verschoben. Der Neubau der IGS Linden soll auch in diesem Jahrzehnt passieren, aber weder ist der Standort noch die Finanzierung geklärt. Wie der Presse zu entnehmen war, gab es hier ja einige Ortsvorschläge: Zu den Flächen im ehemaligen Industriegebiet, im von-Alten-Park oder nebenan auf einem Deckel über den Westschnellweg gibt es aber noch keine Entscheidungen. Beim Umbau des Ihmezentrums ist einfach nicht wirklich klar, ob und wann der Investor das beschlossene Konzept (Fassade neu machen, Gewerbeflächen im Erdgeschoss ansiedeln, neue Durchquerung schaffen, Aufhebung des Baustellencharakters usw.) auch umsetzt. Die Stadt versucht zwar ständig neuen Druck auszuüben, aber es geht alles doch sehr schleppend voran. Auf dem ehemaligen Conti-Gelände gibt es aktuell erneut Uneinigkeit über die geplante Anzahl an Wohnungen, obwohl es einen Ratsbeschluss über die Bebauungsdichte gibt. Dieser sieht 1600-1800 Wohneinheiten vor. In der Diskussion und bei den Entwürfen für den 2. Bauabschnitt sieht es fast so aus, als wolle man nun doch an die 2000 Wohneinheiten bauen und höhere Gebäude planen. Wir lehnen das ab. Dafür bräuchte man dann auch einen neuen Ratsbeschluss. Aber die Bauverwaltung scheint durchaus nicht abgeneigt – nach einem Wettbewerb – den Wünschen der Investoren folgen zu wollen. Ein Argument vom Investor für höhere Bebauung ist, dass man dann die Mieten günstiger gestalten könnte. Das Neubaugebiet Kronsrode zeigt allerdings, dass man bei weniger Bebauung durchaus günstigen Wohnraum schaffen kann. Das insgesamt gute Konzept zum „Limmern“ mit der Beteiligung aller Betroffenengruppen wurde bisher nur teilweise umgesetzt, weil einerseits noch die Finanzierung geregelt und andererseits völlig neue Strukturen aufgebaut werden müssen. Das braucht etwas Zeit. Zum Positiven: Die IGS Limmer läuft nun in Vollbetrieb – zwischenzeitig war sie ja auch Ersatzstandort für andere Schulen – und wird gut angenommen, ist gut im Stadtteil angekommen und ganz wichtig für Limmer. Und außerdem haben wir gleich zwei nagelneue KiTas im Stadtbezirk.

Was könnten die wichtigen Themen der nächsten Jahre werden?

Manches an allgemein wichtigen Themen wie Klimawandel und Umweltschutz, Verkehrswende, Wohnungsbau/steigende Mieten ist lokal nur schwer beeinflussbar. Wir müssen mal sehen, wie da die Diskussionen laufen. An ganz konkreten Aufgaben ist ja schon absehbar, dass viele der oben genannten Themen auch in den nächsten Jahren eine wichtige Rolle spielen werden. Dazu gehören sicher auch die Neugestaltung der Kreuzung am ehemaligen Küchengarten und die Bebauung des „Grünen Hügels“, der Neubau der Dornröschenbrücke, das Verkehrskonzept für Limmer und der Umgang mit dem dortigen Durchgangsverkehr. Beispielsweise geht es bei einem Neubau der Schwanenburgbrükke ja auch um die Zufahrten und damit den Verkehrsfluss durch Linden und Limmer. Und auch für den Westschnellweg gibt es Überlegungen für eine Neugestaltung. Was ist mit Seitenstreifen bzw. Standspuren angesichts der engen Bebauung? Was ist mit Lärmschutzwänden? Was mit den angrenzenden Grünflächen und der Bepflanzung? Was ist mit der geplanten Verkehrsmenge angesichts der von manchen Aktivisten geforderten Verkehrswende? Also: Es gibt viele Fragen und noch keine beschlussreifen und mehrheitsfähigen Vorschläge. Das wird uns in der Zukunft noch lange begleiten.

Warum sollte man sich an den Kommunalwahlen beteiligen?

Es soll Leute geben, die den Bezirksrat abschaffen wollen. Warum? Weil der Bezirksrat zwar viel diskutieren kann, aber geschätzt doch 90 Prozent der Themen letztlich von Stadt, Region, Land oder Bund beschlossen werden. Das ist sicherlich ein Problem und sehr oft ein Ärgernis für uns im Bezirksrat. Aber ich halte die Bezirksräte, die ja durch die Kommunalverfassung 1981 in Hannover eingerichtet wurden, trotzdem für sehr wichtig. In den vierzig Jahren hat sich gezeigt, dass hier sehr bürgernah, ortsnah und kenntnisreich mitdiskutiert werden kann. Jede, jeder, die/der sich für die Interessen unseres Bezirks einsetzen will, kann hier auf Probleme aufmerksam machen, Themen einbringen und um Unterstützung werben. Mit Sachverstand und Druck auf die entscheidenden Gremien etwa über die Öffentlichkeit kann man durchaus etwas bewegen. Bürgerbeteiligung ist uns auf allen Ebenen wichtig. Und aus aktuellem Anlass, schließlich sind am 12. September Kommunalwahlen: Je mehr Leute zu den Wahlen gehen, desto stärker und durchsetzungsfähiger kann der Bezirksrat werden. Wählen ist gerade auch in diesen schwierigen Zeiten ohnehin ein wichtiger Bestandteil der Demokratie. Das sollte man unterstützen und nutzen. Also, liebe LindenerInnen und LimmeranerInnen: Geht bitte wählen!

Das Gespräch führte
Jonny Peter

HUMUS Naturkost

Limmerstr. 55
30451 Hannover
direkt an der Haltestelle Leinaustr.

wir sind für Sie da:
Mo-Fr 9.00 Uhr – 19.00 Uhr
Sa 8.00 Uhr – 16.00 Uhr

über 30 Jahre (seit 1983) Naturkost in Linden:

engagiert - kompetent - regional

CDU-Bundestagskandidatin besucht Tiny House Siedlung in Linden:

Diana Rieck-Vogt über nachhaltigeren Lebensstil und kreative, neue Wohnformen

Bei einem Besuch der der ersten Tiny House-Siedlung Hannovers unterhielt sich die CDU-Bundestagskandidatin Diana Rieck-Vogt mit dem Geschäftsführer der hanova WOHNEN GmbH, Karsten Klaus, über die neue Form des Wohnens.

Die Tiny Houses befinden sich in zentraler Lage im Stadtteil Linden-Süd und liegen attraktiv in „zweiter Reihe“ in einem grünen Innenhof nahe der Ihme. Besonderheit der 28 Quadratmeter großen Minihäuser: „Zwischen Anlieferung, Aufbau und Einzug verstrichen gerade einmal vier Wochen“ erklärt Karsten Klaus.

Die Politikerin war besonders angetan von der optimalen Raumnutzung. „Hier wurde eine kleine komfortable Wohnung funktionell und modern eingerichtet. Dank der hellen Atmosphäre und der hohen Decke fühlt sich das Haus von innen doppelt so groß an“, sagt Diana Rieck-Vogt und ergänzt: „Beeindruckend ist die voll ausgestattete Küche auf kleiner Fläche mit hochwertigen, energiesparenden Geräten wie Induktionsherd und Geschirrspüler. Ein integrierter Tisch der zum Essen oder Arbeiten dient, perfekte Einbauschränke, ein Schlafzimmer auf zweiter Ebene, hier ist für alles gesorgt.

Die engagierte Politikerin steht für gutes Wohnen in lebendigen Dörfern und Städten „Unsere eigenen vier Wände sind ein Rückzugsraum und wichtiges Refugium. Ausreichend Wohnraum in einem intakten Umfeld sind von großer Wichtigkeit. Wo Wohnraum teuer ist oder fehlt muss mehr, schnell, modern und bezahlbar gebaut werden. Ein Tiny House ist eine ausgezeichnete Alternative. In Berlin möchte ich mich dafür einsetzen, dass der Wunsch nach einem Eigenheim schneller in Erfüllung gehen soll. Dafür müssen Planungs- und Genehmigungsverfahren schneller werden und gemeinsam mit den Ländern Umsetzungshemmnisse abgebaut werden. Außerdem muss mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden. Nur wenn das Wohnungsangebot steigt, können Mieten stabil bleiben. Daher möchte ich die ‚Wohnraumoffensive‘ fortführen und auf eine starke Wirtschaftsbranche, gute Bedingungen und Wertschätzung für unser Handwerk und weitere Berufe im Baugewerbe setzen“, schließt die 49 Jahre alte CDU-Bundestagskandidatin Diana Rieck-Vogt ab.

Die CDU-Bundestagskanditatin Diana Rieck-Vogt besucht mit hanova-Geschäftsführer Karsten Klaus ein Tiny House in Linden. Foto: privat

Landesarmutskonferenz fordert:

Spaltung der Gesellschaft muss Wahlkampfthema werden

Die Landesarmutskonferenz LAK Niedersachsen kritisiert den Mangel an sozialpolitischen Inhalten im bisherigen Bundestagswahlkampf und fordert die

Parteien auf, die wachsenden Spaltung der Gesellschaft zwischen Arm und Reich zum Wahlkampfthema zu machen

Klaus-Dieter Gleitze, Geschäftsführer der LAK Niedersachsen, kritisiert: „Ca. 13 Millionen Menschen, 16 Prozent der Bevölkerung, sind direkt von Armut betroffen. Über 20 Prozent aller Menschen arbeiten im Niedriglohnbereich und werden später von Altersarmut betroffen sein. Wenn überhaupt über Inhalte im Wahlkampf diskutiert wird, dann geht es um die Interessen von ca. 60 Prozent der Beschäftigten, die in relativer Sicherheit leben und arbeiten, um die Interessen der Wirtschaft und um Pro und Contra Steuererhöhungen. Das Interesse von Millionen Armen und Prekären fällt praktisch unter den Tisch. Das ist ein Skandal und fördert die Spaltung der Gesellschaft zusätzlich. Das muss sich im ausstehenden Wahlkampf ändern. Wir haben wichtigeres zu diskutieren, als wann wer wo zur falschen Zeit gelacht hat oder wer nicht richtig zitieren kann! Es gibt zahlreiche Armuts-Baustellen, die sich in den Zeiten der Pandemie noch verschlimmert haben und die endlich repariert werden müssen.“

Vier Beispiele:

Baustelle 1 – Hartz IV: 2018 lagen die durchschnittlichen Leistungen für Singles, die Arbeitslosengeld 2 (Regelsatz plus Miete) bekamen, 265 Euro unterhalb der Armutsschwelle. Die geplante Erhöhung von Hartz IV um drei Euro ab 01.01.2022 bedeutet bei steigender Inflation einen Kaufkraftverlust gerade für diejenigen, die eh schon am Ende des Monats kaum noch genug Geld zum Essen haben. Die LAK fordert daher eine Erhöhung der Hartz IV-Regelsätze auf 600 Euro im Monat.

Baustelle 2 – Wohnen: Über 2 Millionen Menschen müssen nach Zahlung von Miete und Nebenkosten ihr Leben unterhalb des Existenzminimums bestreiten. Die LAK fordert daher einen massiven Ausbau des Sozialen Wohnungsbaus und eine unbegrenzte Sozialbindung sowie die Schaffung von gemeinnützigen Landeswohnungsbaugesellschaften.

Baustelle 3 – Inflation: Die Bundesbank erwartet bis Jahresende eine Inflationsrate von bis zu 5 Prozent. Das trifft vor allem Arme. Zwischen Mai 2020 und April 2021 sind allein die Lebensmittelpreise im Schnitt um 25 Prozent gestiegen. Für prekär Beschäftigte mit minimalen Lohnsteigerungen, TransferleistungsbezieherInnen und Armutsrentner, die dringend frische Lebensmittel für Immunschutz benötigen, eine Katastrophe. Die LAK fordert daher eine einmalige Corona-Konsumbeihilfe für Arme von 1000 Euro pro Person.

Baustelle 4 – Corona-Folgekosten: Die Staatsverschuldung steigt als Folge der Pandemie rasant an. Die Frage, wer für die Krise zahlt, wird nach der Wahl von zentraler Bedeutung für die Spaltung der Gesellschaft sein. Steuersenkungen nach der Wahl heißt: Abbau von Sozialleistungen. Die lächerliche Erhöhung von Hartz IV zum 01.01.20222 um nicht einmal ein Prozent lässt ahnen, dass weiter bei den Armen gespart werden soll während die Reichen geschont werden. Die LAK fordert daher eine gerechte Beteiligung vor allem von Super-Reichen an der Finanzierung unseres Gemeinwesens durch eine Erhöhung der Erbschaftssteuer, eine Vermögensabgabe und das Stopfen von Steuerlöchern.

Evangelisches Johannesstift Altenhilfe
Seniorenzentrum Godehardistift
Wir pflegen Menschlichkeit. Seit über 100 Jahren.
Posthornstraße 17, 30449 Hannover, Telefon 0511 · 4504-0

REWE
Dein Markt
30451 Hannover/Linden-Nord
Limmerstr. 4
Tel. 0511 2617590 • Linie 10/Küchengarten
Montag-Freitag 7-24 Uhr / Samstag 7-23.30 Uhr

Attraktive Sommer-Neuigkeiten
MISTER CANNABIS HANNOVER
MIT TOLLEN ANGEBOTEN
Kirchstr. 8
30449 Hannover
Telefon: 0511 4737 2330
Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag 11:00 - 19:00 Uhr
mistercannabishannover
mistercanna.hannover

PFLEGEN IST FÜHLEN.
Der ambulante Pflegedienst in Ihrer Nähe:
Diakoniestation West
Pfarrstr. 72
30459 Hannover
Tel. 0511 / 65 52 27 30
www.dsth.de
DIAKONIE STATIONEN
Häusliche Alten- und Krankenpflege

www.conradi-bestattungen.de
info@conradi-bestattungen.de
Bestattungsinstitut Conradi
30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Selbsthilfe Linden eG
Wohnungsgenossenschaft
Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69
info@selbsthilfe-linden.de
Bürozeiten
Dienstag 14 – 16 Uhr
Mittwoch 10 – 12 Uhr
Donnerstag 16 – 18 Uhr
Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.
genossenschaftlich wohnen

Tabak • Papier • Getränke
Büro- u. Schulbedarf
Lotto • Üstra • Zeitschriften
Briefmarken • Telefonkarten
Alles in großer Auswahl vorrätig!
Hermes PaketShop
seit 1929
Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt - Tel. 44 53 80

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
Tel.: 03944-36160
www.wm-aw.de (Fa.)

20 Jahre
Aikido Schule Linden
Fössestraße 93b · 0511 443575
Andreas Jürries 6. Dan · Cornelia Wunstorf 4. Dan
Anfängertraining dienstags 18.30–19.30 Uhr, freitags 18–19.30 Uhr

Entwurf II: Naturnahe Badestelle Ihme: Auszug aus Masterarbeit Badestandort Hannover von Maxima Altenburger (Folie 8).

Gewässer in der Stadt weisen weitreichende Potentiale für Badenutzung auf:

Grüne möchten in der Ihme baden gehen

An heißen Sommertagen zieht es die Menschen zum Schwimmen und Abkühlen ans Wasser. Die Kanäle und Schwimmbäder sind voll. Dabei gibt es mehr Wasserflächen inmitten der Stadt, die weitreichende Potenziale für Badenutzungen aufweisen. Urbanes und öffentliches Baden ist ein Trend, der in den letzten Jahren in vielen Städten zu beobachten ist. Und das nicht ohne Grund, denn neben gesundheitlichen Vorteilen, weisen Badebereiche auch weitreichende soziale und ökologische Mehrwerte auf.

Diese Thematik hat Maxim Altenburger in seiner Masterarbeit „Badestandort Hannover – Entwürfe für öffentliche und kostenlose Bademöglichkeiten“ untersucht. Um mehr Badeangebote in Hannover zu schaffen, hat er Hannover großflächig analysiert und Entwürfe gestaltet, die aufzeigen, dass gerade an der Ihme Möglichkeiten bestehen, Naturräume und Badeangebote zu verbinden.

Die Idee des Ihmebadens bedeutet dabei erst einmal nur, die bestehende kanalisierte Form der Ihme in einen naturnahen Zustand zu bringen, die Ufer abzuflachen und die Wasserflächen durch Kiesstrände zugänglich zu machen.

Vor allem am Ihmeverlauf in Linden-Süd sind auf der Höhe der Jugendherberge und des Sportparks renaturierte Flächen an einem kurvigen Flusslauf vorstellbar. Es kann damit nicht nur ein attraktiver Aufenthaltsort am Wasser entstehen, es werden durch Flusskies und Bewuchs am seichten Ufer neue Lebensräume für Fische, Insekten und Pflanzen geschaffen. Der ökologische Zustand verbessert sich, die Fließgeschwindigkeit der Ihme wird verringert und durch die Abgrabung und Aufweitung der Wasserfläche kann die Stadt Hannover zum Hochwasserschutz beitragen.

Mit der dadurch breiter gewordenen Ihme können auch Nutzungskonflikte mit anderen Wassersportlern, wie Paddlern und Ruderern, verhindert werden. Mit Bojen können Badestellen abgesichert werden. Genehmigungsverfahren bedarf es nicht, da das Baden in Ihme und Leine bereits jetzt auf der ganzen Länge zwischen Schnellem Graben am Maschsee und Wasserkunst in Herrenhausen erlaubt ist. Natürlich mit Rücksicht auf den Schiffsverkehr und nicht an den Wehren.

Die Ihme in Linden-Süd scheint auch deshalb geeignet, weil sie vor dem Regenwasserfluter am Schützenplatz liegt, der bei Starkregen Straßendreck in die Ihme trägt. Die Wasserqualität gilt es aber dennoch zu überwachen.

Die gesamte Idee ist zudem interessant, weil die Möglichkeit besteht, mit Schaffung neuer Flächenangebote den Nutzungsdruck aus den engen Ihme- und Leineufern in Linden-Nord zu nehmen. Am Sportpark ist die Wohnbebauung deutlich weiter entfernt als an der Dornröschenbrücke. Die Stadt denkt bereits über Lenkung von Besucherströmen nach. Ob das mit der Idee des Ihmebadens funktioniert und welche Probleme neu entstehen, sollte einer Prüfung unterzogen werden. Es hat sich bereits ein Kreis von fachlich Interessierten gebildet, die Lösungen zur Umsetzung entwickeln.

Daniel Gardemin

Keine Beseitigung von Erinnerungskultur durch die Stadt Hannover

Die Partei Die LINKE hat gegen das Vorhaben der Stadt Hannover protestiert, eine am Pfarrlandplatz in Linden angebrachte Erinnerungstafel an Halim Dener überstreichen zu lassen. Eine entsprechende Meldung hatte am Dienstag, 31. August, die tageszeitung (TAZ) verbreitet.

Die Tafel erinnert an den 1994 von einem Polizisten erschossenen Jugendlichen Halim Dener und sollte ein Gedenken an ihn sowie an alle Opfer von Polizeigewalt ermöglichen und am Leben erhalten. Ursprünglich war vorgesehen, an besagter Stelle Höhe Velvetstraße den Bereich per Mehrheitsbeschluss des Stadtbezirksrates Linden-Limmer in Halim-Dener-Platz umzubenennen. Der Mehrheitsbeschluss wurde jedoch damals von der Stadtverwaltung kassiert und nicht umgesetzt.

„Wir verwahren uns aus das Schärfste gegen die Beseitigung von Erinnerungskultur durch die Stadt Hannover. Es ist nicht tragbar, die Erinnerungstafel für Halim Dener und weitere Opfer von Polizeigewalt am Pfarrlandplatz zu überpinseln, zumal schon damals ein Mehrheitsbeschluss des Stadtbezirksrates von der Stadtverwaltung ignoriert und nicht umgesetzt wurde“, so Fraktionschef Dirk Machentanz (DIE LINKE).

Gemeinsam mit Ihnen für medizinischen Fortschritt.

SITEWORKS
Zentrum für klinische Studien

Liebe Lindener, wir starten mit neuen Studien in den Herbst. Eventuell interessieren Sie sich für die Teilnahme an einer dieser Studien oder wissen jemanden, der sich dafür eignet. Anmeldungen nehmen wir gerne telefonisch entgegen oder Sie registrieren sich online unter www.siteworks-studien.de.

Bisher gibt es keine Möglichkeit das Herpes-Virus zu heilen. Wir suchen Betroffene ab 18 Jahren mit häufig wiederkehrendem Lippenherpes für eine Medikamentenstudie.

Wir suchen Teilnehmer zwischen 50 und 64 Jahren für eine Grippe-Impfstudie im Herbst. In der Studie wird ein Impfstoff verabreicht, der in anderen Altersgruppen bereits zugelassen ist.

SITEWORKS I Niemeyerstr. 21 I 30449 Hannover I Tel 0511 515 247 40

CDU fordert die Beteiligung der betroffenen Sportvereine

Die CDU-Ratsfraktion sieht die von den Grünen befürwortete Schaffung von acht Badestellen an der Ihme skeptisch. Sie kritisiert dabei vor allem die Vorgehensweise und stellt sich an die Seite der Wassersportvereine.

Das sagt Thomas Klapproth, sportpolitischer Sprecher der CDU-Ratsfraktion: „Selbstherrlichkeit scheint die neue Devise bei Bündnis 90/Die Grünen zu sein. Ob dies einem schon sicher in der Tasche geglaubten Sieg bei den anstehenden Kommunalwahlen geschuldet ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Es fällt jedoch auf, dass nach den Straßensperrungen im Alleingang nunmehr wieder ein eigenartiges Verständnis von Demokratie und Bürgerbeteiligung an den Tag gelegt wird.

Wir plädieren dringend dafür, sich mit den betroffenen Wassersportvereinen, die berechtigte Einwände gegen die Planungen haben, an einen Tisch zu setzen. Über die Köpfe von Betroffenen hinweg zu entscheiden, erweist sich langfristig selten als gute Idee.

Darüber hinaus frage ich mich, ob es sinnvoll ist, dass sich die Stadt durch kostenfreie Badestellen in diesem sensiblen Bereich der freiwilligen Leistungen selbst Konkurrenz schaffen sollte. Es gibt vor allem mit den Ricklinger Kiesteichen wunderbare Schwimm- und Bademöglichkeiten. Der Betrieb städtischer Bäder ist, das wissen wir alle, immer schon ein Zuschussgeschäft. Wir halten dies aber für richtig und wichtig, und haben erst kürzlich die dringend notwendige, millionenschwere Sanierung städtischer Bäder beschlossen.

Wir wollen uns neuen Ideen überhaupt nicht verschließen. Es braucht aber eine ganzheitliche Betrachtung, die alle Interessen und Sichtweisen in den Blick nimmt und gegeneinander abwägt.“

Lassen Sie sich impfen!

Anzeige

Die Impfkampagne verläuft weiterhin schleppend, eine vierte Welle steht jedoch unmittelbar bevor und viele Bundesländer denken darüber nach, die soa genannte „2G-Regel“ einzuführen. Diese besagt, dass es zum Beispiel Gastronomen zukünftig freisteht, in ihr Restaurant nur noch geimpfte oder genesene Gäste einzulassen. Ein gültiger Schnelltest reicht dann für das Betreten nicht mehr aus. Mit einer Impfung ist man somit nicht nur flexibler, man schützt vor allem sich und auch die kranken Menschen und Kinder im eigenen Umfeld, die sich nicht impfen lassen können.

Wer noch keine Impfung bekommen hat, kann das bei SITEWORKS im Zentrum für klinische Studien am Lindener Marktplatz kurzfristig und unkompliziert ändern. Genutzt werden kann entweder die Möglichkeit, per Email unter honnefeller@siteworks-research.de einen Termin anzufragen oder zwischen 8:30 und 15:30 Uhr im Zentrum (Niemeyerstr. 21, 4. Stock) zu erscheinen. Telefonisch ist das Zentrum unter 0511 / 515 247 40 erreichbar. Ausgegeben wird für Erstimpfungen der Impfstoff von Johnson & Johnson, mit dem nach aktuellem Stand nur eine Impfung erforderlich ist.

Zirkusprojekt an Lindener Schule mit über 30 Teilnehmenden:

Jonglierend durch die Ferien

Wenn du dich zu weit nach vorne beugst, dann fällst du um.“ Behutsam und gleichzeitig aufmunternd kommentiert Michael Behrens die vorsichtigen Bewegungen der 10-jährigen Kayleigh auf einer Laufkugel. Kayleigh ist eines von über 30 Kindern im Alter zwischen 6 und 14 Jahren, die im Rahmen eines sozialen Projektes in den Sommerferien für eine Woche Zirkusluft schnuppern durften und dabei ein paar Tricks aus der Zirkuswelt erlernen konnten.

Gedacht war das Projekt für Kinder, die sonst nicht die Möglichkeit hätten, in den Ferien in den Urlaub zu fahren oder an anderen größeren Aktivitäten teilzunehmen. Behrens ist für den Verein „Netzwerk Lebenskunst“ aktiv, der zusammen mit den Leine-Lotsen, der Abteilung für Jugend- und Familienhilfe des Diakonischen Werks Hannover, das Projekt an der Egestorffschule im Stadtteil Linden-Süd anbietet.

Eine Förderung erfährt die aufregende Projektwoche durch das Programm „Zirkus gestaltet Vielfalt“, im Rahmen von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“, ebenfalls gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Das Angebot für die Kinder ist vielfältig. Einige versuchen sich an Tellern, die auf der Spitze eines Holzstabes zum Drehen gebracht werden sollen, andere versuchen sich beim Jonglieren mit kleinen Plastikringen und wieder andere balancieren auf langen Holzstangen oder ziehen sich an Tüchern empor in luftige Höhen.

Berührungsängste hätten die Kinder nicht, berichtet Behrens, der von den jungen Nachwuchsartisten auch gerne mal einfach kumpelig „Mic“ genannt wird. Natürlich sei das Üben auch Arbeit, die aber gleichzeitig erfüllend für ihn und sein Betreuerteam sei, das insgesamt acht Kräfte umfasst, allesamt mit längerer Erfahrung in der Zirkuswelt, so Behrens weiter. Auch Behrens selbst ist, wie sein Partner Christoph Lietz, in der Zirkuswelt aktiv und hat Auftritte mit dem Zirkus „Moskito“.

„Natürlich soll hier das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt werden, auch durch den Auftritt vor Publikum“, beschreibt Behrens eines der Ziele des Projektes. Den Auftritt wird es am Freitag geben, der auch den Abschluss der Projektwoche darstellt. Coronabedingt wird dieser allerdings nicht vor einem größeren feiernden Publikum stattfinden, die aktuellen Bedingungen würden dies einfach nicht hergeben, erklärt Behrens. Zirkusatmosphäre für die kleinen Artisten soll es aber trotzdem geben, ein Zirkuszelt ist in der Turnhalle der Schule, in der auch das Training ist, aufgebaut, quasi als optischer Anreiz, das Gelernte in angemessener Umgebung aufführen zu können, dann im internen Kreis.

Einige der über 30 Kinder posieren mit Michael Behrens im Zirkuszelt. Foto: Jens Thilo Nietsch

Und wenn man die Kinder beobachtet, ist ihnen eine gewisse Vorfreude auf diesen Tag anzusehen. Ein wuseliges, aber konzentriertes Treiben herrscht in der Turnhalle, gepaart mit einer entsprechenden (und gleichermaßen sympathischen) Geräuschkulisse.

Ganz ohne Rahmen oder zeitlichen Einteilungen kommt aber auch diese Projektwoche nicht aus. Die Tage sind gestaffelt, los geht es morgens um 8 Uhr. Zunächst gibt es ein gemeinschaftliches Frühstück, es folgen ein paar lockere Spielchen und schließlich die erste „Trainingseinheit“ von 10 bis 13 Uhr, danach ist erstmal eine verdiente Stunde Mittagspause angesagt. Von 14 bis 17 Uhr geht es nochmal an die Geräte.

Und das viele Üben scheint sich für die Kinder bezahlt zu machen. „Mic, guck mal“, ruft ein Kind Michael Behrens aufgeregt entgegen und freut sich darauf, ihm seine Fortschritte zeigen zu können. Und die anfangs erwähnte Kayleigh kommt immer besser mit ihrer Laufkugel zurecht, was auch an der guten Stimmung innerhalb der Gruppe liegen würde, so Kayleigh. „Ich finde es richtig cool und die Betreuer sind richtig nett“, so die 10-Jährige mit lobenden Worten in Richtung des Betreuerteams.

Und auch Inken Hennies freut sich über den Anblick der übenden Kinder, als sie in der Turnhalle vorbeischaut. Das Projekt sei aus ihrer Sicht sehr wichtig. „Grade, weil die Kinder durch Corona viele soziale Kontakte verloren haben. Schön, dass sie dann auf diesem Wege etwas haben“, so Hennies, eine von zwei Koordinatorinnen vom Ganztagsbereich des Diakonischen Werks. Einige hatten schon an der Zirkus-AG der Egestorffschule teilgenommen, berichtet Hennies weiter. Diese gibt es bereits seit 20 Jahren, die Projektwoche gab es in diesem Jahr zum ersten Mal. Wenn es nach den Kindern geht, war es wahrscheinlich nicht die letzte.

Jens Thilo Nietsch

LINDENSPIEGEL-Serie

Für Schutz und Rechte von Kindern und ihren Familien in Hannover setzt sich der Kinderschutzbund (DKSB) Hannover ein. In den Projekten des DKSB erhalten alle Interessierten Unterstützung rund um Erziehung, Rechtsberatung oder Betreuung: Starke Eltern starke Kinder, die Bärenhöhle, Jugendcoaching, Kind im Krankenhaus, Kind im Gericht, Rechtsberatung, Pflege und Adoption, Umgang ist normal. Spannende Themen für junge Leute und Aktuelles vom DKSB gibt es jeden Monat im LINDENSPIEGEL.

Medienerziehung & Medienkompetenz:

„Es ist wichtig, dass Eltern und Kinder aktiv im Gespräch bleiben“

Medienerziehung und Medienkompetenz sind heute zentraler denn je. Ob Smartphone, Tablet, Spielekonsole oder Fernseher – die Fragen nach dem Was, Wann, Wie oft und Wie lange beschäftigen nahezu alle Familien.

Nur noch zehn Minuten“ – kaum ein Satz dürfte in Familien häufiger fallen, wenn es um die Mediennutzung von Jugendlichen geht. Häufig hängt der Haussegen schief, wenn Heranwachsende diesen Zeitraum deutlich ausdehnen. In den anschließenden Diskussionen fühlen sich Kinder, Jugendliche und Eltern oft gleichermaßen missverstanden: Für die einen ist der Chat mit der besten Freundin oder das gemeinsame Online-Spiel mit der Clique wichtiger Bestandteil des Sozialllebens, für die anderen sind klare Regeln und Maßhaltung bei der Mediennutzung wichtiger Bestandteil der Erziehung. „Viele Reibungspunkte entstehen, wenn Eltern und Jugendliche sich nur wenig darüber austauschen, was am Smartphone oder an der Spielekonsole genau passiert“ beschreibt Claudia Niggemeyer, hauptamtliche Mitarbeiterin der Geschäftsstelle des DKSB Hannover, die Situation. „So ist Sozialleben und Mediennutzung heute viel enger miteinander verwoben als noch vor 20 Jahren – und der Online-Austausch mit Freunden für Jugendliche ein wichtiger sozialer Faktor.“ Hier braucht es von beiden Seiten Verständnis für die unterschiedlichen Arten der Mediennutzung. „Durch das eigene Smartphone sind digitale Medien heute auch für Kinder und Jugendliche jederzeit abrufbar – da ist elterliche Kontrolle nur schwer möglich“, sagt Horst Richter, Vorsitzender des DKSB Hannover. „Gerade deshalb ist es wichtig, dass Eltern und Kinder aktiv im Gespräch bleiben.“

Interesse und verbindliche Absprachen statt bloßer Verbote

Aus diesem Grund ist Medienkompetenz für Heranwachsende besonders wichtig: Medien gemeinsam anzuschauen, zu besprechen, einzuordnen und zu reflektieren ist zentral, damit Jugendliche Medienkompetenz entwickeln können. Diese Kompetenz müssen sie im Anschluss allerdings auch ohne Eltern ausprobieren und anwenden lernen: „Freiräume in der Mediennutzung sind für Jugendliche wichtig, im Gegenzug sollte es allerdings auch klare Absprachen geben, wann das Smartphone in der Tasche oder die Konsole ausgeschaltet bleibt“, ergänzt Claudia Niggemeyer. „Derzeit entwickeln wir beim DKSB verschiedene Angebote, mit

denen wir Kinder, Jugendliche und Eltern gleichermaßen ansprechen und in den Dialog bringen können.“

Sie möchten sich im Bereich Medienkompetenz engagieren? Dann freuen wir uns, wenn Sie Kontakt zu unserer Geschäftsstelle aufnehmen. Sie erreichen uns unter:

Geschäftsstelle DKSB Hannover
Claudia Niggemeyer
Ricklinger Straße 5B
30449 Hannover
Telefon: 05 11 / 45 45 25

Der Kinderschutzbund
Ortsverband Hannover

LINDENER BUCHHANDLUNG
Alle Schulbücher
und alle anderen Arten Bücher.
Limmerstr. 43 – Linden-Nord
E-mail: linden-buch@web.de
Tel.: 0511 - 26 29 27 91
Neue Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 11 - 19 Uhr, Sa: 11 - 16 Uhr

DETTMAR
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK

Hannover-Linden
Limmerstraße 84
30451 Hannover
Mo. – Fr.: 09:00 – 18:00 Uhr • Mi.: 09:00 – 13:00 Uhr
Telefon: 0511 / 2101991 • Telefax: 0511 / 2101990
www.orthopaedie-schuhtechnik-dettmar-hannover.de
Unsere Leistungen:
Orthopädische Maßschuhe · Einlagen nach Maß · Kniebandagen · Orthopädische Schuhzurichtungen · Schuhreparaturen · Individueller und unverbindlicher Fußcheck mit Einlagenberatung

Seit 20 Jahren 1.4.2000
PODOLOGIE PRAXIS
KERSTIN FELSKE Podologin/med. Fußpflege
Deisterstraße 58 · 30449 Hannover
Telefon 0511-44 81 78
Fax 0511-800 94 817
E-Mail podologie-praxis-felske@gmx.de
Gepflegte Füße im Herbst & Winter
PODOLOGIE · ACCESSOIRES
AUF DER DEISTERSTRASSE

Neuer Wohnraum für wohnungs- und obdachlose Menschen in Linden:

Schlüsselübergabe für das Haus „Miteinander“

Seit 2018 wurde das ehemalige Gebäude Am Steinbruch 10-12 der Evangelischen Jugend Hannover und des Stadtkirchenverbandes Hannover von dem Bau- und Wohnungsunternehmen Gundlach umfangreich umgebaut. „Der Bau war eine große Herausforderung: 16 Meter ging es in die Tiefe, um Teile des Gebäudes so realisieren zu können. Die Adresse am Steinbruch ist hier Programm. Auch Lieferprobleme waren ein Thema. Das hat den Bau verzögert“, erinnert sich Nadine Otto, Geschäftsführerin des Gundlach-Bauunternehmens.

Nun konnte endlich die symbolische Schlüsselübergabe für das Haus „Miteinander“ an die Soziale Wohnraumhilfe (SWH) stattfinden. Insgesamt sind in dem Gebäude 21 preiswerte Sozialwohnungen und vier große Mietwohnungen für Wohngemeinschaften entstanden. „Es ist ein Leuchtturmprojekt, weil man den Umbau von Nicht-Wohnraum in Wohnraum an dieser Stelle geschafft hat. So vielfältig, wie die Menschen sind, so vielfältig müssen auch die Projekte sein. Ich finde es großartig, wie viele verschiedene Menschen hier unterwegs sein werden. Das ist aus sozialer Perspektive das, wo wir hinmüssen“, sagte Sylvia Bruns, Dezernentin für Soziales und Integration der LHH. Bezirksbürgermeister Rainer-Jörg Grube ergänzte: „Der Immobilienmarkt ist zu einer Handelsware geworden. Nicht nur für Wohnungslose, sondern auch beispielsweise für viele alleinerziehende Mütter mit Kindern. Ich kriege da viele Anrufe. In Linden gibt es großen Bedarf. Ich freue mich sehr über dieses Projekt. Es wäre schön, wenn es mehr davon geben könnte.“

Bezirksbürgermeister Rainer-Jörg Grube (von links), Dezernentin für Soziales und Integration der Stadt Hannover Sylvia Bruhns, Geschäftsführer der Sozialen Wohnraumhilfe Erik Haß und Geschäftsführerin Gundlach Bau- und Immobilien GmbH Nadine Otto. Foto: Nina Chemaitis

Die Soziale Wohnraumhilfe wird als Kooperationspartner des Projektes für 35 Jahre als Generalmieter die Wohnungen verwalten. Ab September vergibt sie die geförderten Wohnungen an die zukünftigen Bewohner_innen für 5,60 € pro Quadratmeter. Erik Haß, Geschäftsführer der Sozialen Wohnraumhilfe betonte: „Das Haus ist kurz vor der Fertigstellung und bald bezugsbereit. Wir sprechen jetzt von Wohnungsnotfällen, die untergebracht werden müssen. Die Mietverhältnisse sind im Haus „Miteinander“ unbefristet. Wir sind ein Teil der Wohnungslosenhilfe in Hannover und tun unser Bestes, um das Leid zu beenden. Dann reden wir von Mietern und nicht mehr von Wohnungsnotfällen.“

Hintergrund

In Hannover leben etwa 4.000 Menschen ohne ausreichende eigene Wohnung oder Unterkunft. Im Jahresmittel schlafen etwa 500 Personen im Freien. Nachhaltiges Ziel der Sozialen Wohnraumhilfe gGmbH (SWH) ist die Vermeidung und Behebung von Wohnungslosigkeit durch Wohnungsakquise, Soziale Wohnungsverwaltung, Technische Dienste und Soziale Mieterbetreuung. Die SWH verwaltet rund 200 öffentlich geförderte Wohnungen in Hannover, Burgdorf und Langenhagen. Zur Verfügung steht vorwiegend Wohnraum für Einpersonenhaushalte. Vermietet werden diese Wohnungen an Personen, die unmittelbar von Wohnungslosigkeit betroffen, von Wohnungslosigkeit bedroht oder nur mit unzureichendem Wohnraum versorgt sind. Die SWH gewährleistet eine sozialpädagogische Beratung und persönliche Unterstützung der Mieterinnen und Mieter.

Der Lindenspiegel-Buchtipp

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Thalia-Linden“, Falkenstraße 10

Meg Mason: „Was wir wollen“

Berührendes Bild

In diesem Roman begegnen wir Martha, die auf den ersten Blick eine glückliche Ehe mit ihrer Jugendliebe führt. Jedoch bekommt man bereits in den ersten Kapiteln einen Blick hinter die Kulissen, wo es alles andere als rosig aussieht.

Bitterer Sarkasmus und Häme prägen Marthas Tonfall ihrem Ehemann gegenüber. Woher dieser unterdrückte Zorn kommt, zeichnet sich nach und nach ab: Patrick, ihr Ehemann, verzichtete damals auf Kinder, da Martha keine wollte. Martha hingegen kommen immer wieder Zweifel an ihrer Entscheidung, sieht sich aber nicht in der Lage dies mit Patrick zu kommunizieren.

Ein andauerndes verzweifeltes Ringen mit sich selbst und ihren Wünschen gipfelt darin, dass ihr Mann wenige Tage nach ihrem 40. Geburtstag seine Koffer packt und sie verlässt. Zutiefst verletzt und orientierungslos fängt Martha nach Jahren der Verdrängung an, sich mit dem auseinanderzusetzen was sie tatsächlich will- und warum sie es sich all die Jahre verwehrt hat.

Meg Mason gelingt in ihrem Roman (Ecco Verlag, 22 Euro) ein zutiefst berührendes und verletztliches Bild einer Frau, die so sehr an sich selbst zweifelt, dass sie die bloße Existenz ihrer Wünsche aberkennt.

Laura Dieckmann

Susanne Abel: „Stay away from Gretchen“

Überaus spannend

Als der Nachrichtensprecher Tom feststellt, dass seine Mutter Greta an Demenz erkrankt ist, bringt dies sein enggetaktetes Leben ziemlich durcheinander. Greta wuchs in der Nazizeit auf, flüchtete mit ihrer Familie aus Ostpreußen nach Heidelberg.

Susanne Abel stellt die Fluchtgeschichte des Zweien Weltkrieges neben die aktuelle Flüchtlingspolitik, vor allem im Jahr 2015. Hier ist Tom hautnah am Geschehen, doch die Krankheit seiner Mutter beansprucht zunehmend seine Aufmerksamkeit. Als er das Foto eines kleinen schwarzen Mädchens in den Sachen seiner Mutter findet, ist seine Neugier geweckt und er beginnt zu recherchieren.

Dies ist ein überaus spannender Roman (DTV, 20 Euro), der Vergangenheit und Gegenwart gekonnt verbindet.

Inge Schendel

Hartz IV

Fast 13 Prozent der Mieterhaushalte in deutschen Großstädten haben nach Abzug der Miete weniger als das Existenzminimum zur Verfügung

„Die hohe Mietbelastung, die insbesondere viele Haushalte mit niedrigen Einkommen tragen müssen, führt knapp 1,1 Millionen oder 12,9 Prozent aller Mieterhaushalte in den deutschen Großstädten in eine extrem prekäre wirtschaftliche Lage. Diesen Haushalten mit rund 2,1 Millionen Menschen bleibt weniger als das im Sozialrecht festgelegte Existenzminimum übrig, nachdem sie Miete und Nebenkosten (bruttowarm) bezahlt haben. Dabei sind eventuelle Sozialtransfers und Wohngeld bereits berücksichtigt. Besonders stark betroffen sind Haushalte von Alleinerziehenden. Mehr dazu hier: https://t1p.de/ifug

Weisung der BA zur Verjährung von Erstattungsforderungen gem. §§ 50, 52 SGB

Aus der Weisung: „Nach einem aktuellen Urteil des BSG vom 04.03.2021 verjähren Erstattungsansprüche der BA nach § 50 SGB X, welche mit Erstattungsbescheiden nach § 50 Abs. 3 SGB X festgesetzt wurden, in 4 Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem der Verwaltungsakt nach § 50 Abs. 3 SGB X unanfechtbar geworden ist (§ 50 Abs. 4 Satz 1 SGB X). Die bisherige Rechtsauffassung der BA für die genannten Fälle wird daher aufgegeben. Die Weisung enthält Übergangsregelungen, wie mit der neuen Rechtslage umzugehen ist. Weitere Regelungen folgen nach Auswertung der Urteilsgründe“. Das Urteil des BSG wird einige Brisanz entwickeln und macht viele Erstattungsbescheide rechtswidrig. Das bedeutet, damit können alte Bescheide mit offenen Forderungen, mit der Einrede der Verjährung angegriffen werden, aber auch vergangene Forderungen, die schon längst beglichen wurden. Näheres dazu, bei Auswertung des Urteils des BSG und auch nachkommenden BA-Weisungen. Trotz Bundesverfassungsgerichtsurteil: Fast einhunderttausend Kinder im Hartz IV-Bezug von Sanktionen betroffen

Infos zum Thema Schulbücher

Seit Jahresbeginn wurde der neue § 21 Abs. 6a SGB II / 30 Abs. 9 SGB XII eingefügt, nach diesem haben SchülerInnen, die aufgrund der jeweiligen schulrechtlichen Bestimmungen oder schulischen Vorgaben Aufwendungen zur Anschaffung oder Ausleihe von Schulbüchern oder gleichstehenden Arbeitsheften haben, einen Anspruch auf Übernahme der dahingehenden Schulbuchkosten. Darin umfasst sind alle Schulbuchkosten, die anfallen. Seien es komplette Kosten, Ausleihgebühren oder Eigenanteile die nach landerechtlichen Bestimmungen anfallen. Dabei gibt es aber ein paar Dinge zu beachten: 1. Um diese Kosten erstattet zu bekommen, bedarf es eines Nachweises der Schule, welche Bücher anzuschaffen sind, sowie eine Quittung über die entstandenen Kosten. Handelt es sich um erhebliche Kosten, z.B. wegen fehlender Lernmittelfreiheit in einem Bundesland, müssen die Kosten nach vorheriger Bezifferung monatlich im Voraus erbracht werden (§ 42 Abs. 1 SGB II). Das bedeutet, das JC hat vorzustrecken. 3. Im SGB XII (nach dem 3. Kapitel) und bei den Analogleistungen nach AsylbLG muss beachtet werden, dass die Anträge auf Übernahme zwingend im Monat des Kaufes gestellt werden müssen! Im SGB II können die Anträge auch deutlich später gestellt werden.

www.sudoku-aktuell.de

				5				7
3		9						
2			3	4			8	6
6	8	2						
			9			1		
			4		5			
			5	8	4			
	2	7					9	
	1					4	6	

		9						7
3	4				9			2
		2			6			5
	6		5		4		8	
	7		8				5	6
			1		7			
				3				
6				1		4		
4	8					2	9	

Lösungen Mai 2021

8	6	9	1	5	7	2	4	3
5	1	3	4	2	6	9	8	7
2	4	7	8	3	9	6	1	5
9	3	8	6	4	2	7	5	1
7	2	1	5	9	8	3	6	4
4	5	6	7	1	3	8	2	9
6	8	5	3	7	1	4	9	2
1	7	2	9	6	4	5	3	8
3	9	4	2	8	5	1	7	6

4	6	3	1	5	2	9	7	8
9	5	7	6	4	8	1	2	3
1	2	8	3	7	9	4	6	5
3	4	6	7	8	5	2	1	9
8	9	1	2	3	6	7	5	4
2	7	5	4	9	1	3	8	6
5	8	2	9	1	4	6	3	7
6	3	9	8	2	7	5	4	1
7	1	4	5	6	3	8	9	2

Lösungen Mai 2021

Zukunftswerkstatt zeigt Ausstellung zum Ihme-Zentrum:

Entstehung & Vision

Laura Kettler und Gerd Runge haben mit der Unterstützung von Hans Dieter Keyl – einem der damals beteiligten Architekten – und dem Stadtarchiv Hannover Dokumente zusammengetragen, die die Entstehungsgeschichte und den Bau des Ihme-Zentrums zeitlich veranschaulichen.

Das Ihme-Zentrum im Bau. Foto: Kurt Hölscher / Quelle: Stadtarchiv Hannover

Die ersten städtebaulichen Vorüberlegungen stammen aus den 1960er Jahren. Sehr aufschlussreich sind die Dokumente der City-Bau KG. Mit dieser Gesellschaft errichtete der damalige Investor Dr. Carl Schätzle das Ihme-Zentrum. Es zeigt sich, dass die Stadtverwaltung große Mitverantwortung für die Isolation des Ihme-Zentrums trägt. Während der Bauphase wurde der Plan, die Ihme nach Norden zu verschieben, aufgegeben. Deshalb ist das Ihmeufer von Linden aus jetzt nicht zugänglich und Rad- und Fußweg entlang der Ihme sind unterbrochen.

Im Stadt-Mitte-Vertrag wurde vereinbart, dass die City-Bau KG die Wege im Einkaufszentrum nach den Standards der Stadt Hannover errichtet. Nach Fertigstellung sollten die Verkehrsflächen öffentlich gewidmet werden und in die Verfügung der Stadt übergehen. Dieser Vertrag wurde von der Stadt nicht eingehalten. Deshalb bleibt das Wegesystem zerschnitten. Ein eigener Abschnitt in der Ausstellung behandelt diese Geburtsfehler.

Das Ihme-Zentrum ist ein großes Privatgrundstück, das sich als „gated community“ von der Stadt auch komplett abschotten könnte. Seit 20 Jahren wird nun dieser von der Stadtverwaltung selbst verursachte Zustand als Grund für die eigene Untätigkeit herangezogen. Seit 20 Jahren hofft die Stadt auf den Investor. Der derzeitige Investor hat auch angefangen zu sanieren. Die Freude über Bauarbeiten nach vielen Jahren des kompletten Stillstands darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch dieser vierte Versuch eines Einkaufszentrums scheitern wird, wenn nicht ergänzend die Verknüpfung mit dem Stadtteil geplant und umgesetzt wird.

Die damalige Bauphase des Ihme-Zentrums wird durch beeindruckende Fotos von Kurt Hölscher und Hans-Dieter Keyl in Erinnerung gerufen. Im letzten Teil der Ausstellung werden Visionen vorgestellt, wie der Sokkel des Ihme-Zentrums zur produktiven Stadt oder zum Mobilitäts-Hub wird. Studentische Arbeiten zeigen die Verwandlung in einen grünen Vorzeigestadtteil mit Urban Gardening und Erzeugung regenerierbarer Energien sowie Vorschläge zur Einbindung in den Stadtteil. Abgerundet wird die Ausstellung durch aktuelle Beispiele aus Singapur und Kopenhagen. In diesen modernen Städten werden derzeit wieder urbane, dichte Komplexe errichtet, die dem Konzept des Ihme-Zentrums ähneln.

Die Ausstellung ARCHEtypus in der Kunsthalle Faust und die Ausstellung über das Ihme-Zentrum werden von einem gemeinsamen Rahmenprogramm begleitet. Am 12. September werden Zeitzeugen zugegen sein. Die Eröffnungsansprache hält Robert Marlow, der Präsident der Architektenkammer Niedersachsen. Am 18. September berichten die Architekten Ekkehard Bollmann und Gerd Runge in der Zukunftswerkstatt Ihme-Zentrum über den Brutalismus und die Einordnung des Ihme-Zentrum in diesen Zusammenhang.

Die Ausstellung kann vom 12. September bis zum 3. Oktober jeweils donnerstags von 17 bis 19 Uhr sowie sonnabends und sonntags jeweils von 15 bis 18 Uhr in der Zukunftswerkstatt Ihme-Zentrum, Ihmeplatz 7e, besucht werden.

Kultur kompakt

Quartier e.V. lädt zur Ausstellungseröffnung von **Kathrin Schwarz** – **„Hase ohne Igel“** am Freitag, 3. September um 17 Uhr in den **Küchengartenpavillon** ein. Die Einführung in die Ausstellung spricht Vera Burmester. In der Ausstellung verarbeitet Schwarz bildnerisch die Geschichte „Vom Wettlauf zwischen dem Hasen und dem Igel“. Samstag und Sonntag ist der Küchengartenpavillon wieder bei Zinnober dabei. Der Pavillon ist an beiden Tagen von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Die Künstlerin ist anwesend. Die Ausstellung kann bis zum 5. Oktober besucht werden.

Folgendes Programm bietet im September die **Gaststätte Zum Stern**, Weberstraße 28: Freitag, 3. September, 20 Uhr – **Table-Quiz**; Samstag, 4. September, 20.30 Uhr – Live-Musik mit **Attila Vural**; Freitag, 10. September, 20.30 Uhr – Live-Musik mit **Luke Philbrick**; Freitag, 17. September, 20 Uhr – **„Mississippi liegt Mitten in Linden“** mit **Peter Funk** und **Axel Küstner**; Samstag, 18. September, 20.30 Uhr – Live-Musik mit **Blueberry Smokes**; Freitag, 24. September, 20 Uhr – Live-Musik mit **Jai Larkan**; Samstag, 25. September, 20 Uhr – Live-Musik mit **Stephan Kull** und **Nils Schumacher**; Donnerstag, 30. September, 20 Uhr – Live-Musik mit **Bernd Rinser**.

Am Freitag, 3. September, 20 Uhr, findet im **Atelier EX+**, Kötnerholzweg 51 (Hinterhof), im Rahmen des diesjährigen „Zinnober“-Kunstwochenendes die Eröffnung der **Ausstellung „Zwischenschaltung“** mit aktuellen Malereien, Installationen und Fotografien von **Iris Schmitt** und **Nils Schumacher** statt. Eine Stunde später, ab 21 Uhr, ist Schumacher am gleichen Ort mit einer **Lesung** zu Gast. Sie trägt den Titel **„Blinklichter“**.

Nach erneuter langer Corona-bedingter Pause startet das **Mittwoch:Theater** mit der Premiere seiner 100. Inszenierung – **„Gretchen 89ff“**. von Lutz Hübner .– in die Spielzeit 2021/22.Zum Inhalt: „Es ist so schwül, so dumpfig hie - Und ist doch eben so warm nicht drauß.“ Mit diesen Worten beginnt der berühmte Gretchen-Monolog in Goethes Faust. Erleben Sie an zu talentfreien oder zu divenhaften Darstellerinnen verzweifelnde Regisseure oder an zu provinziellen oder zu extraordienären Regisseuren verzweifelnde Darstellerinnen beim Versuch, eben diesen Monolog einzustudieren. Theaterproben, Theaterklischees, Theatercharaktere – das sind die Themen von Lutz Hübners Komödie (Regie: Heinrich Baxmann). Aufgeführt wird sie am 18. September (Premiere), am 22. September und am 28. September jeweils ab 19.30 Uhr.

Eine Buchpräsentation sowie Texte und Lieder zum 85. Geburtstag der hannoverschen Kabarettlegende **Dietrich Kittner** kündigt für Sonntag, 12. September, der Schauspieler **Volker Kühn** an. Zu Gast ist Kühn an diesem Abend ab 19 Uhr im **Havana Cuba Linden**, Elisenstraße 27. Eine Anmeldung unter Telefon 0511 / 71300231 ist unbedingt erforderlich. Eintritt frei – Spenden erwünscht und erbeten.

Die Zukunftswerkstatt Ihme-Zentrum präsentiert in der Kunsthalle Faust die Ausstellung **„SOS-Brutalismus“** – ein Projekt des Deutschen Architekturmseums Frankfurt mit der Wüstenrotstiftung. Die Brutalismus-Ausstellung wird gemeinsam mit der Kunsthalle Faust und der Leibniz Universität im Rahmen der Doppelausstellung „Archetypus – Utopien sozialer Architektur“ gezeigt. Mit der Ausstellung wird erstmals die brutalistische Architektur der 1950er bis 1970er Jahre im weltweiten Überblick gezeigt. Besucht werden kann die Ausstellung in der Kunsthalle Faust noch bis zum 3. Oktober 2021. Geöffnet ist sie donnerstags und freitags von 16 bis 20 Uhr sowie samstags und sonntags von 14 bis 18

Abends beim Italiener; am Nebentisch beschäftigen sich ein Mann und eine Frau beim Essen wortlos mit ihren Smartphones: Beim nächsten Mann wird alles anders? Dieses Wechselspiel von Bildern und Buchtiteln hat der Fotoclub Linden zu einer Ausstellung verarbeitet, bei der nicht nur die Fotos, sondern auch die Assoziationen zu den Buchtiteln ihren besonderen Reiz haben. Die Stimmungen der Motive und Titel reichen von heiter bis besinnlich und lassen auch reichlich Raum für die Phantasie des Publikums. Mit rund 40 Exponaten unter dem Titel **„Buchtitel fotografisch interpretiert“** lädt der **Fotoclub Linden** noch bis zum 30. September dazu ein, in der **Galerie im Keller** im Freizeitheim Linden seinen fotografischen Ausflug in die Welt der Literatur zu besuchen.

Kensal Rise / London

Geschlossen, um neu zu öffnen
Das Kindermuseum Zinnober zieht um

Das Kindermuseum Zinnober zieht derzeit um und kann deshalb einige Wochen lang keine BesucherInnen empfangen – voraussichtlich im Oktober öffnet es an einem neuen Ort, Am Steinbruch 16. Während der Umzugszeit müssen Kinder aber nicht auf Angebote des Museums verzichten, denn auf Wunsch kommt es zu ihnen – und zwar mit dem Kulturfahrrad: Auf Spielplätzen, in Kitas und auf Schulhöfen werden kreative Aktionen zum Mitmachen angeboten. Buchungen sind per Mail an info@kindermuseum-hannover.de oder telefonisch unter (0511) 89733466 möglich. Außerdem werden im Online-Atelier auf der Website www.kindermuseum-hannover.de Bastel- und Experimentiervorschläge für Zuhause vorgestellt. In den neuen Räumlichkeiten stehen dem Kindermuseum Zinnober künftig rund 800 Quadratmeter zur Verfügung. Auf zwei Etagen ist dann reichlich Platz für wechselnde Mitmach- Ausstellungen sowie eine Forscherwerkstatt und ein Kreativatelier. Vermieter ist das Bauunternehmen Gundlach, das einen langfristigen Mietvertrag abgeschlossen hat und dem Trägerverein des Kindermuseums finanziell entgegenkommt. Die aktuelle Mitmach-Ausstellung „Wolken, alle Wetter – unser Klima“ wird im neuen Museum bis Februar 2022 zu erleben sein.

Busreise im September:
Mit dem NABU das malerische Altmühltal erleben

Eine geführte Busreise unter Leitung des NABU Niedersachsen ins malerische Altmühltal und das Fränkische Seenland findet vom 8. bis 15. September statt. Dafür sind kurzfristig noch weitere Teilnehmerplätze buchbar. „Bei dieser Reise sollen bei Wanderungen und einer Schiffstour durch den Donau-Durchbruch die besonderen Lebensräume der Region mit ihren Tieren und Pflanzen hinter den Kulissen erkundet werden“, so Rüdiger Wohlers vom NABU Niedersachsen, der die Reise leitet. In Zusammenarbeit mit dem bayerischen NABU-Partner Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) werden spannende Lebensräume erkundet, in denen Prachtlibellen, Eisvögel und andere Tiere leben. Auch ein Besuch eines „Fledermaushauses“ ist vorgesehen, ebenso eine Besichtigung des Urvogels Archaeopteryx und der Vogelinsel im Altmühlsee. Zudem stehen Regensburg mit seiner mittelalterlichen Altstadt, die Römerstadt Weißenburg und eine Drachenbootfahrt auf dem Rothsee auf dem Programm, das Natur und Kultur gleichermaßen umfasst. Standquartier der Reise wird Greding im Altmühltal sein, wo auch eine geführte Wanderung zu den einzigartigen Kalktuffquellen stattfinden wird. Näheres zur Reise unter Tel. 04761 – 70804 und www.natur-und-reisen.de.

Presseerklärung zum Bild der St. Nicolai-Kirche Hannover-Bothfeld auf AfD-Wahlwerbung

Die AfD wirbt in einem Werbeprospekt für die Bezirksrat-Wahl Hannover Bothfeld-Vahrenheide mit einem Bild der St. Nicolai-Kirche Hannover–Bothfeld. Wir, der Kirchenvorstand und das Pfarramt St. Nicolai Hannover-Bothfeld, sind von dieser Veröffentlichung überrascht. Wir wurden nicht gefragt und hätten nicht unsere Zustimmung gegeben, dass ein Bild unserer Kirche für parteipolitische Wahlwerbung verwendet wird. Außerdem stimmen der Kirchenvorstand und das Pfarramt nicht mit dem Inhalt der Wahlwerbung überein. Jörg Tetzner/Dr. Helen-Kathrin Treutler (Kirchenvorstandsvorsitzender und geschäftsführende Pastorin)

Regionsentdeckertag 2021: Tolle Touren in der Region Hannover mit Musik, Kultur – und Spielregeln

Region erleben leichtgemacht: Beim 34. Regionsentdekkertag am Sonntag, 5. September 2021, gibt es die Gelegenheit, spannende Orte in der Region Hannover und ihren Nachbarkreisen kennenzulernen. Kultur, Musik, Lesungen und Führungen können Besucherinnen und Besucher an vielen Schauplätzen live und vor allem gemeinsam vor Ort erleben. Das zentrale Fest in der hannoverschen City muss wie im Vorjahr entfallen. „Dafür wird wieder in den Kommunen der Region einiges geboten. Das hat im letzten Jahr hervorragend funktioniert, sodass ich sicher bin, dass die Vielfalt der Region Hannover sich auch in diesem Jahr wieder bestens erkunden lässt“, sagt Regionspräsident Hauke Jagau mit Blick auf das diesjährige Programm. An den Entdeckertagszielen in der Region Hannover und den umliegenden Nachbarkreisen freuen sich die Region Hannover und ihre Mitveranstalter auf Besuch – wenn auch mit vorheriger Anmeldung und notwendigerweise eingeschränkter Kapazität. „Abstand wahren, auf Hygiene achten und – wo es eng wird – eine medizinische Maske oder eine FFP2-Maske tragen: Die bewährte AHA-Formel gilt auch am 5. September.

Die Geschichte des Küchengartens in Linden (Teil II):

Zur Erinnerung an einen königlichen Garten

Was wurde hier nun eigentlich angebaut?

Der Garten wurde lange Zeit in einen großen Obstgarten und den eigentlichen Küchengarten unterteilt. Der riesige Obstgarten lag an der nördlichen Seite in etwa zwischen heutiger Rampen- und Fössestraße. Er war meistens mit Mauern, manchmal auch mit Hecken eingegrenzt. Im Obstgarten lag in der Mitte vor dem Küchengartenpavillon ein großer Hechtteich. Einer Beschreibung aus dem Jahre 1794 zufolge standen im westlichen Teil 82 Apfel-, 29 Birn-, 21 Kirsch- und 28 Pflaumenbäume, also insgesamt 160 Bäume. Im östlichen Teil waren 59 Apfel-, 37 Birn-, 47 Kirsch- und 28 Pflaumenbäume, noch einmal zusammen 171 Obstbäume angepflanzt. Und an den Mauern waren weitere Bäume wie Pfirsiche und Aprikosen sowie Weinstöcke gepflanzt.

Der Küchengarten war in „Quartiere“ unterteilt. Meistens waren die Gemüsebeete mit Buchsbaumhecken eingefasst und umstanden von weiteren Obstbäumen. Auf den großen Beeten wurden angepflanzt: Weißkohl, Bohnen, Kartoffeln, Brokkoli, Kohlrabi, Möhren, Spargel, Blumenkohl. Endivien, Rüben, Spinat, Steckrüben, Braunkohl,… Die Bepflanzung änderte sich natürlich im Laufe der Jahrzehnte (Dahlke/Peter, 2004). Die Aufzählung lässt aber erahnen, was für ein großartiger Garten der Küchengarten gewesen sein muss. Schade also, dass es so ein grünes Paradies heute hier nicht mehr gibt.

Auch das Umfeld des kleinen Bauerndorfs Linden bestand jahrhundertelang nur aus Wiesen, Weiden und Äckern.

Diese Herrlichkeit währte allerdings lediglich bis Mitte des 19. Jahrhunderts. Nach 1835 hielt die Industrialisierung Einzug in Linden und man begann auch das Umfeld des Gartens zu bebauen: Erst mit großen Fabriken an der Ihme wie der Mechanischen Weberei (heute Ihmezentrum) oder der Hannoverschen Baumwollspinnerei (heute Heizkraftwerk) und ab 1850 mit den ersten Arbeiterwohnhäusern auf der nördlich gegenüberliegenden Straßenseite in Linden-Nord (Fanny-, Fortuna- und Viktoriastraße).

Auch den Küchengarten ereilte das Schicksal

Aus den hannoverschen Herzögen waren Kurfürsten (und von 1714 bis 1837 sogar Könige von England) sowie ab 1814/15 dann die Könige des neuen Königreichs Hannover geworden. Als das Königreich Hannover 1866 aufhörte zu existieren und unfreiwillig Teil von Preußen wurde, flohen die Welfen und man gab den Küchengarten als Garten völlig auf. An der Fössestraße errichtete man auf dem Obstgarten 1872/73 den Güterbahnhof „Küchengarten“ und bebaute den Rest des Gartens dann nach 1890 mit Häusern, dem heutigen Lichtenbergplatzviertel. Der Platz Am Küchengarten wurde erst vor ca. 110 Jahren errichtet als der Garten schon lange verschwunden war. Übrig geblieben sind vom Küchengarten allerdings zwei Bauten, die heute aber auf dem Lindener Bergfriedhof gelandet sind: Der Küchengartenpavillon wurde 1911 abgebaut und 1913 hierher umgesetzt. Hundert Meter davor baute man 1937 das alte Eingangsportal wieder auf. Es hatte früher an der Gartenallee/Ecke heutiger Stephanusstraße gestanden.

Schade auch, dass es trotz der Vorschläge vom Verein Quartier nicht gelungen ist, bei der Umgestaltung des Platzes vor einigen Jahren mit entsprechender Bepflanzung mehr an den ehemaligen Küchengarten zu erinnern, so dass man – außer der etwas versteckten Geschichtstafel am 11A (von Quartier e.V., FB Umwelt und Stadtgrün) – auch tatsächlich etwas von der Herrlichkeit dieses Obst- und Gemüsegartens erleben kann.

Jonny Peter

Infotafel zum Küchengarten am 11A von Quartier e.V. und dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover – hier noch ohne Farbgekritzel. Foto: Jonny Peter

EUROPA CINEMAS
MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

Apollo
September 2021

Eintritt 8,- €, Studenten, HAZ/NP-Abonnenten (gültiger Ausweis erforderlich) 7,- €
Schüler (bis 18 J.) 5,50 €, freiwillige Kurzfilmspende: 0,50 €
Sa./So., 16 Uhr: Kinder bis 12 Jahre 5,- €, Erw. 7,- €/So., 14 Uhr: alle 3 €
Kinokarten-Reservierungen sind nur telefonisch möglich! Tägl. ab 17.30 Uhr, Tel.: (0511) 45 24 38

Apollo Kino • Limmer Str. 50 • 30451 Hannover
Straßenbahnhaltestelle „Leinaustraße“ (Linie 10) • 10 Min. vom Hauptbahnhof
Telefon: (0511) 45 24 38 ab 17.30 Uhr • Internet: www.apollokino.de
Regelmäßig ausgezeichnet für ein hervorragendes Filmprogramm!

	Kinderfilme	Vorabendprogramm	Hauptprogramm	Spätprogramm	
Mi 01		Mittwoch 18.00 Uhr - 112 Min. Spionagethriller mit Benedict Cumberbatch. DER SPION	Mi. 20.15 Uhr - Mads Mikkelsen im neuen Film von T. Vinterberg. OSCAR 2021! DK 2020; 117 Min. DER RAUSCH	Mi. 22.30 Uhr - 98 Min. in the mood for love	Mi 01
Do 02		Donnerstag 18.00 Uhr - D 2020; 99 Min. Was kann ich selbst tun, um Heilung zu erfahren? SELBST GEHEILT	Do. 20.15 D 2021; 75 Min. SO WEIT Von u. mit Till Seifert (Peine) EIN FAHRRAD, EINE GITARRE UND 1400 KM NEUANFANG	Do. + Fr. 22.30 Uhr Horror-Action-Anime um einen Dämonenkiller. DEMON SLAYER THE MOVIE: MUGEN TRAIN J 2020; 117 Min.; R.: H. Sotozaki	Do 02
Fr 03		Freitag 18.00 Uhr D 2019; 95 Min.; R.: J. Adolph DAS GEHEIME LEBEN DER BÄUME	Fr. 20.15 Uhr - USA '20; 120'; R.: Steven Soderbergh NO SUDDEN MOVE		Fr 03
Sa 04	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 6) CATS & DOGS 3 PFOTEN VEREINT USA 2020; 84 Min.	Sa. 18.00 Uhr J 2020; 117 Min.; R.: Haruo Sotozaki DEMON SLAYER THE MOVIE: MUGEN TRAIN	Samstag + Sonntag 20.15 Uhr Eine flirrende Lovestory von François Ozon über die erste große Liebe zwischen zwei Teenagern. F 2020; 100 Min.; Regie: François Ozon, mit Félix Lefebvre, Benjamin Voisin, Philippine Velge u.a. SOMMER 85	Sa. 22.30 Uhr - USA '20; 120 Min. Noir-Thriller mit Matt Damon! NO SUDDEN MOVE	Sa 04
So 05	So. 14.00 Uhr (ab 0) MINA UND DIE TRAUMZAUBERER 80 Min.	So. 18.00 Uhr - 104 Min „Isabelle Huppert lohnt den Kinobesuch!“ (BR) EINE FRAU MIT BERAUSCHENDEN TALENTEN			So 05
Mo 06		Mo. 18.00 Uhr - 100 Min Frankreichs Arthaus-Liebling! SOMMER 85	Mo. 20.15 Uhr BLUES BROTHERS USA 1979; 148 Min. (+ 0,50 €); Regie: John Landis, mit Dan Aykroyd, John Belushi, Kathleen Freeman u.a. Extended Version		Mo 06
Di 07		Di. 20.15 Uhr Gesond. Eintritt DESiMO spezial Club FEE BADENIUS Solo Fee			Di 07
Mi 08		Mi. 18.00 Uhr D '19; 89 Min.; R.: Jesco Puluj WELTREISE MIT BUDDHA AUF DER SUCHE NACH GLÜCKSELIGKEIT	Mi. 20.15 Uhr J 2020; 117 Min.; R.: Haruo Sotozaki DEMON SLAYER THE MOVIE: MUGEN TRAIN	Mi. 22.30 Uhr - USA '20; 120 Min. Noir-Thriller mit Matt Damon! NO SUDDEN MOVE	Mi 08
Do 09		Donnerstag 18.00 Uhr F/B 2020; 95 Min.; Regie: Caroline Vignal Mein Liebhaber, der Esel & Ich	Donnerstag - Samstag 20.15 Uhr 3 OSCARS! U.a. „Bester Film“, „Beste Regie“! Goldener Löwe, Venedig! 4 Golden-Globe-Nominierungen! „Hochauthentisch“ (Die Welt) „... nachdenklich, lebensklug und warmherzig. Und das macht ‚Nomadland‘ zum schönsten Film des Jahres.“ (ZDF, heute Journal) NOMADLAND USA 2020; 108 Min.; Regie: Chloé Zhaoé, mit Frances McDormand („Three Billboards ..“), David Strathairn u.a.	Do. - Sa. 22.30 Uhr Rebell, Punk, Poet! Ein mitreißender Film über die Punkbewegung und ihre Galionsfiguren. SHANE Frontmann von The Pogues GB 2020; 124 Min. OmU	Do 09
Fr 10		Freitag 18.00 Uhr USA 2020; 115 Min.; Regie: Lee Isaac Chung; Produzent: B. Pitt MINARI WO WIR WURZELN SCHLAGEN			Fr 10
Sa 11	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) PETER HASE 2 USA 2020; 94 Min.	Samstag 18.00 Uhr Ursprung und Bewusstsein. D 2021; 102 Min.; OmU AWARE REISE IN DAS BEWUSSTSEIN			Sa 11
So 12	So. 14.00 Uhr (ab 6) MEISTER EDER UND SEIN PUMUCKL 84 Min.	So. 18.00 Uhr - 108 Min. 3 OSCARS! U.a. „Bester Film“, „Beste Regie“! NOMADLAND	Sonntag 20.15 Uhr Erster dt. VANLIFE-Film! D 2019; 90 Min. HEIMREISE AUF ACHT RÄDERN DURCH DEUTSCHLAND		So 12
Mo 13	Kurzfilm vor den 18.00 + 20.15 Uhr-Vorstellungen MAESTRO Tief in einem Märchenwald versammeln sich wilde Tiere zu einer nächtlichen Oper, dirigiert von einem Eichhörnchen D 2019, 1,34 Min., Regie: Illogic	Mo. 18.00 Uhr - Vom Regisseur von „700 km Harz“! D 2020; 105 Min.; R.: Enno Seifried DEUTSCHLAND ZU FUß	Montag 20.15 Uhr - MonGay CH 2020; 98 Min.; schweiz. OmU (teilw. dt. U.) BEYTO	In Zusammenarbeit mit den Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt der Stadt Hannover.	Mo 13
Di 14		Di. 20.15 Uhr Gesond. Eintritt DESiMO spezial Club MARC WEIDE Kann man davon leben?			Di 14
Mi 15		Mittwoch 18.00 Uhr Ursprung und Bewusstsein. D 2021; 102 Min.; OmU AWARE REISE IN DAS BEWUSSTSEIN	Mittwoch 20.15 Uhr - 115 Min. Eine koreanische Familie und ihr amerikanischer Traum. MINARI WO WIR WURZELN SCHLAGEN	Mi. 22.45 Uhr USA 2020; 108 Min. NOMADLAND	Mi 15
Do 16		Do. 18.00 Uhr D 2019; 98 Min.; Regie: Enno Seifried („Vergessen im Harz“); Doku 700 KM HARZ	Do. + Fr. 20.15 Uhr - „Ein Gedankenspiel, das mit Witz und Charme von allzu Menschlichem erzählt.“ (ZDF) Maren Eggert „Beste Schauspielerin“, Berlinale 2021! Ich bin dein Mensch D 2021; 104 Min.; R.: Maria Schrader, mit Maren Eggert	Do. + Fr. 22.30 Uhr Packender Politthriller JUDAS AN THE BLACK MESSIAH USA '21; 126 Min.; R.: Shaka King	Do 16
Fr 17		Fr. 18.00 Uhr - „Ein melancholischer Film, der viel über den Alltag in Gaza erzählt.“(EPD Film) GAZA MON AMOUR			Fr 17
Sa 18	Sa. + So. 15.45 Uhr (ab 0) Rasantes neues Abenteuer. JIM KNOPF UND DIE WILDE 13 D 2020; 109 Min.	Samstag - Montag 18.00 Uhr „Der Film schafft den Spagat und wirft philosophische Fragen in einer witzigen, modernen Liebeskomödie auf.“ (Variety) Maren Eggert als Beste Schauspielerin geehrt, Berlinale 2021! Ich bin dein Mensch D 2021; 104 Min.; Regie: Maria Schrader, mit Maren Eggert, Sandra Hüller („Toni Erdmann“), Dan Stevens („Downton Abbey“), Hans Löw („In my Room“) u.a.	Samstag 20.15 Uhr USA 201; 126'; R.: Shaka King, mit LaKeith Stanfield u.a. JUDAS AN THE BLACK MESSIAH	Sa. 22.45 Uhr - 99 Min.; OmU JOY DIVISION	Sa 18
So 19	So. 14.00 Uhr (ab 6) MEISTER EDER UND SEIN PUMUCKL 84 Min.		So. 20.15 Uhr USA 1975; 124'; R.: Steven Spielberg, mit Roy Scheider, Robert Shaw u.a. DER WEISSE HAI		So 19
Mo 20			Montag 20.15 Uhr - WoMonGay - Vorpremiere 118 Min.; Regie: Francis Lee, mit K. Winslet u.a. Ammonite	In Zusammenarbeit mit den Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt der Stadt Hannover.	Mo 20
Di 21		Di. 18.00 Uhr - Reise entlang der Oder und Neiße! D 2020; 100 Min. GRENZLAND	Di. 20.15 Uhr F/D/P '20; 88 Min.; Regie: Tarzan Nasser, Arab Nasser, mit Salim Daw u.a. GAZA MON AMOUR	Di. + Mi. 22.30 Uhr Packender Politthriller JUDAS AN THE BLACK MESSIAH USA '21; 126 Min.; R.: Shaka King	Di 21
Mi 22		Mi. 17.30 Uhr - 89 Min. Animationsfilm im Geiste von „Wallace & Gromit“. KIBIS lädt ein Mary & Max.	Mi. 18.00 Maren Eggert „Beste Schauspielerin“, Berlinale 2021! Ich bin dein Mensch		Mi 22
Do 23		Do. 18.00 Uhr - Emotionen, Begegnungen, Freiheit! D '19; 94 Min.; R.: Gabi Röhrl NUR DIE FÜSSE TUN MIR LEID 900 KILOMETER JAKOBSWEG	Donnerstag - Samstag 20.15 Uhr OSCAR 2021! OSCAR 2021 als „Bester ausl. Film“! 4 Europ. Filmpreise („Bester Film“, „Bestes Drehbuch“, „Beste Regie“, „Bester Hauptdarsteller“). Thomas Vinterbergs Komödie mit Mads Mikkelsen ist eine faszinierende Studie über unsere Gesellschaft. DER RAUSCH DK 2020; 117 Min.; R.: Thomas Vinterberg („Das Fest“), mit Mads Mikkelsen („Nach der Hochzeit“) u.a.	Do. - Sa. 22.30 Uhr Anspruchsvoller Politthriller „Engagiertes Spiel (...) Plädoyer für Rechtstaatlichkeit.“ (HAZ) DER MAURETANIER (K)EINE FRAGE DER GERECHTIGKEIT GB '21; 129 Min., mit Jodie Foster, Benedict Cumberbatch u.a.	Do 23
Fr 24		Fr. 18.00 Uhr - 2000 Frauen. 50 Länder. 1 Stimme. F 2020; 105 Min.; Regie: A. Mikova WOMAN			Fr 24
Sa 25	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) Die Abenteuer des kleinen Sioux-Jungen Yakari. YAKARI F/D/B 2020; 82 Min.	Sa. 18.00 Uhr - Liebeserklärung an unsere heimischen Lebensräume. 100 Min.; R.: Jan Haft HEIMAT NATUR			Sa 25
So 26	So. 14.00 Uhr (ab 0) Pünktchen und Anton D 1999; 97 Min.	So. 18.00 Uhr - Mads Mikkelsen im neuen Film von T. Vinterberg. OSCAR 2021! DK 2020; 117 Min. DER RAUSCH	So. 20.15 Uhr - Ein Leben als fliegende Nomaden. 33 Länder. 1 Kontinent. 1 Crash. D 2021; 112'; R.: Andreas Zmuda vogelFREI		So 26
Mo 27		Montag 17.30 + 20.15 Uhr Gesonderte Eintrittspreise DESiMO spezial Club CLUB-MIX mit Überraschungsgästen			Mo 27
Di 28		Di. 18.00 Uhr - Mads Mikkelsen im neuen Film von T. Vinterberg. DK 2020; 117 Min. DER RAUSCH	Di. 20.15. (K)EINE FRAGE DER GERECHTIGKEIT DER MAURETANIER Golden Globe für Jodie Foster!	Di. 22.45 Uhr - 99 Min.; OmU JOY DIVISION	Di 28
Mi 29		Mi. 18.00 Uhr - 99', engl. OmU Liebevolle Hommage an die Buchkultur. THE BOOKSELLERS Aus Liebe zum Buch	Mi. 20.15 Uhr - Mads Mikkelsen im neuen Film von T. Vinterberg. OSCAR 2021! DK 2020; 117 Min. DER RAUSCH	Mi. 22.30 Uhr - 129 Min. DER MAURETANIER	Mi 29
Do 30		Do. 18.00 Uhr NZ/AUS 2019; 80'; R.: F. Grady HIMMEL ÜBER DEM CAMINO DER JACOBSWEG IST LEBEN	Do. 20.15 Uhr RO/L/CZ 2021; 106 Min. BAD LUCK BANGING OR LOONY PORN Golderner Bär „Bester Film“, Berlinale 2021!	Do. 22.30 Uhr - 121 Min. Der neue Film von Guy Ritchie! CASH TRUCK	Do 30

Kino zum Mieten: Ob Betriebsfeste, private Feiern oder ganz verliebt zu zweit – im Apollo immer ein besonderes Erlebnis.
Sonderveranstaltungen für Schulen, Gruppen etc. sind jederzeit möglich! Gerne erfüllen wir Ihren Filmwunsch! Telefon: 0178 - 218 18 52

musicschool 24
Musikinstrumente • Verkauf • Verleih • Unterricht • Werkstatt
Ihr Musikgeschäft in Limmer
www.musicschool24.de
fon: 0511 - 87 94 94 90
Wunstorfer Straße 61

Impressum

Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung
Herausgeber: argus print media Verlag (UG)
Redaktion: Deisterstraße 61, 30 449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31

www.lindenspiegel.eu
redaktion@lindenspiegel.eu
argus print media Verlag (UG), Hannover
verteilte Auflage: 11.000 Exemplare in Linden & Limmer
Druckzentrum Braunschweig
24. Jahrgang
ISSN 1866-7562